

Zitate

„Ein brillanter Klang bei fantastischer Musikauswahl: bester TSG-Musikzug ever.“

Volker Wagner, Öhringen

„Ich fand das Programm und die Vorträge einfach toll. Vom Folkloristischen bis Rock und Pop war die ganze Bandbreite vertreten.“

Uschi Wagner, Waldenburg

„Ich bin überrascht vom hohen Niveau des Projektorchesters. Wenn man dann noch bedenkt, dass die Musiker erst seit September geprobt haben.“

Andrea Giebler, Zweiflingen

„Ein tolles Konzert. Ausgesprochen faszinierend war auch die Musikauswahl.“

Irmgard Kircher-Wieland, Öhringen



Mit abwechslungsreicher wie anspruchsvoller Musikkultur für sinfonisches Bläserorchester überraschte das Projektorchester das Kultura-Publikum.

Foto: Renate Väisänen

Stehende Ovationen bei Premiere

ÖHRINGEN Projektorchester des TSG-Musikzugs präsentiert sich mit Akkordeonspielring Unterheimbach beim Frühjahrskonzert

Kultur Hohenlohe

Von Renate Väisänen

Was passiert, wenn sich die ambitionierten Blasmusiker eines traditionellen Öhringer Musikvereins mit Gleichgesinnten zusammenschließen und das Ganze unter einem Dirigenten geschieht, der es vermag, das Beste aus seinen Musikern herauszuholen? Dann heißt dieses Phänomen „Projektorchester des TSG-Musikzugs Öhringen“. Seit September letzten Jahres proben rund 50 Musiker aus zwölf verschiedenen Hohenloher Musikvereinen unter den Dirigenten Bernd Stammer und Lorenz Schwab, um am Samstag beim Frühjahrskonzert in der Kultura rund 350 Zuhörern zu zeigen, was sie so alles draufhaben.

Doch vorerst darf sich der Akkordeonspielring Unterheimbach als

Gast in klingender Harmonie des Zusammenspiels von Akkordeons unter Leitung von Florian Tresp präsentieren: Mit einem fulminanten George-Gershwin-Medley eröffnen die rund 30 Musiker das Frühjahrskonzert und machen anschließend diverse Themen aus Mozart-Opern wie „Die Entführung aus dem Serail“ oder „Le nozze di Figaro“ ebenso wie das „Rondo alla turca“ mit flottem Rhythmus unterlegt Tanzflächen tauglich. Ja, das Mozart-Medley kommt beim Publikum an.

Fantasiewelten Wie auch das Film- musik-Potpourri zum Kinoerfolg „Herr der Ringe“, das die Zuhörer in märchenhaft-mystische Fantasiewelten entführt. Genauso punktet der von Jürgen Schmieder arrangierte „Boney-M.-Hitmix“ bei den Konzertgästen, deren Beine spontan zu heißen Disco-Rhythmen mitwippen.

Mitreißende Dramatik gepaart mit erhöhtem Adrenalinstoß und zunehmender Pulsfrequenz garantiert dagegen Jay Bocooks Bearbeitung des Klassik-Knallers „O fortuna“ aus Carl Orffs „Carmina burana“, mit dem das Projektorchester unter dem Dirigat von Stammer seine Premiere gibt. Ein straffer Spannungsbogen beherrscht den Vortrag des Werks, das sich durch archaische Tonalität auszeichnet und das sich zum Ende hin in einem furiosen Forte-Fortissimo entlädt. Basierte das Libretto zu Orffs Bauerngesängen auf Liedern und Texten aus dem zwölften Jahrhundert, versetzen die Eingangsfanfaren von Mario Bürklis spannungsreicher, mystisch angehauchter Programmmusik „Die Legende der heiligen Odilia“ das Publikum zurück in frühestes, dunkelstes Mittelalter. Das aufwühlende, spannungsreiche Konzertwerk mit zahlreichen

Rhythmuswechseln erfordert nicht nur den drei Schlagwerkern des Orchesters spielerisches Können ab. Jubelnden Applaus erntet das Bläserorchester mit dem musikalischen Epos um das Leben der Schutzheiligen der Blinden.

Klanggemälde Als Inspiration zu seinem Werk „Confluence“ diente dem US-amerikanischen Komponisten Richard Saucedo die Vereinigung der beiden Flüsse Allegheny und Monongahela in der Stadt Pittsburgh zum mächtigen Strom Ohio River. Im brillanten Klang des Zusammenspiels der Instrumente zieht das anspruchsvolle mit kraftvollen Akzenten angereicherte Klanggemälde um das imposante Naturschauspiel die Zuhörer in seinen Bann. Was entfesselten, stürmischen Applaus für Orchester und Nachwuchs-Dirigent Lorenz Schwab zur Folge hat.

Ausgiebig Beifall bekundet wird überhaupt den ganzen Abend lang: Ob für Steven Reinekes Konzertwerk um skandinavische Mythologie, „Fade oft the Gods“, für Wolfgang Wössners fetzigen Hitmix zu den Erfolgen der US-Rockband Bon Jovi oder für die ganz in der der böhmisch-mährischen Tradition erklingende Polka. Da versteht es sich von selbst, wenn zum Abschluss des Frühjahrskonzerts, das mit dem jubelnden Konzertmarsch „Abschied der Gladiatoren“ sein Ende findet, der Kapelle noch einige Zugaben abgefordert werden. Denn das Publikum, so scheint es, kann gar nicht genug bekommen. Mit stehenden Ovationen werden Musiker und Dirigenten verabschiedet. Jetzt folgen drei lange Jahre, die sich die Freunde der Blasmusik gedulden müssen, bis es wieder heißt: Vorhang auf für das Projektorchester des TSG-Musikzugs Öhringen.